

**[hofgalerie]**

## 45 Jahre Kunst und Kultur im Steiermarkhof

Die Hofgalerie im Steiermarkhof ist ein Raum für zeitgenössische Kunst mit innovativem Programm. Seit der Gründung 1971 fördert die Hofgalerie Gegenwartskunst von nationalen und internationalen KünstlerInnen, im Fokus steht die „Steirische Moderne“. Ziel der Hofgalerie ist es, der bildenden Kunst neue Räume zu geben und den TeilnehmerInnen der Weiterbildungsveranstaltungen die Möglichkeit zu eröffnen, sich auf zeitgenössische Kunst einzulassen.

Auf aktuelle gesellschaftspolitische Positionen im Kontext mit KünstlerInnen wird besonders Wert gelegt. Bei der Entwicklung der Kunstprojekte stehen wir eng in Verbindung mit den KünstlerInnen, wir geben inhaltliche sowie organisatorische Expertisen und stellen die Räume für die künstlerische Umsetzung zur Verfügung. Kuratiert werden die Kunstprojekte vom Kulturreferenten des Steiermarkhofs, der, je nach Erfordernis, anerkannte KunsthistorikerInnen als unterstützende Positionen miteinbezieht. Die Hofgalerie im Steiermarkhof ermöglicht einen latenten und unaufdringlichen Zugang zur Kunst.

Das Kunstprogramm des Steiermarkhofs setzt auf Qualität in der formalen Umsetzung. Inhaltliche Fragestellungen, aktueller Bezug und kritische Themen sind wichtige Faktoren für die Erstellung des Jahresprogramms. Realisierung, Förderung und Darstellung stehen immer im Diskurs mit einer breiten Öffentlichkeit. Über 65.000 Menschen, die sich jährlich im Steiermarkhof weiterbilden, wird ein niederschwelliger Zugang zur Kunst ermöglicht.

Die Vermittlung zwischen KünstlerInnen und Interessierten, abseits von Kultur, Hautfarbe, Religion oder politischer Einstellung, ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Kunstveranstaltungen sind für alle Menschen – unabhängig von ihrer sozialen Stellung – kostenlos zugänglich. In regelmäßigen Abständen werden Eröffnungen, Führungen und Diskussionen durchgeführt. Zudem gibt es begleitende Dokumentationen, die durch Publikationen wesentlich zur Positionierung des Künstlers sowie des Steiermarkhofs beitragen.

Der Steiermarkhof ist die zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark.



[hofgalerie]

# Günter Waldorf

## Haus Dorf Stadt

Die Ausstellung in der Hofgalerie mit über 40 Werken war eine einzigartige Präsentation, die dem beeindruckenden Maler, Zeichner und Denker Prof. Günter Waldorf gewidmet war. Günter Waldorf entwickelte mit seinen Walhäusern, Waldörfern und Waldstädten, die in seelischer Tiefe und in höchster Spannung auf die Gefühle der Menschen

eingehen, eine Kunstrichtung, an der sich noch viele Generationen von KünstlerInnen orientieren werden. Sein präsentiertes Werk in der Hofgalerie des Steiermarkhofs umfasste neuere Arbeiten bis hin zu noch nie gezeigten Werken.

*Johann Baumgartner*



[hofgalerie]

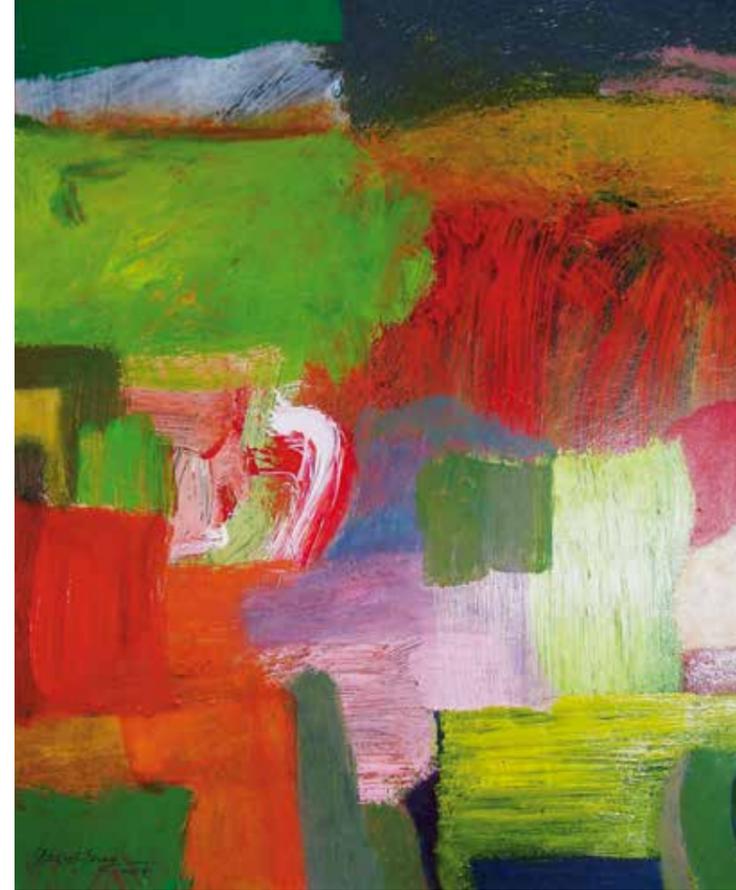
# Bernhard Eisendle

... was er in sich sieht ...



Diese Formen haben einen inneren Klang, ein geistiges Wesen mit Eigenschaften – es ist unvermeidlich ein intensives, stimmungsvolles und sehr oft leidenschaftliches Verhältnis zwischen Form und Farbe und immer wieder Himmel – wie bei einem Gewitter, das sich ankündigt oder bei einem Gebet, bei dem man einen Blick zum Himmel schickt – Antwort erwartend ...

*B. Eisendle*



# Peter William Gray

4 Zen Movements –  
When Air Meets Water



Der Künstler, Priester, Theologe und Philosoph wurde 1953 in Erie, USA, geboren. Bereits im Alter von 4 Jahren begann er bei seinem Großvater – einem Kalligraphen aus dem irischen County Meath – zu malen. Sein künstlerisches Schaffen hat in vielfacher Weise Form angenommen: in Malerei, Skulptur, Mosaik und Text. Die Werke von Peter William Gray werden weltweit ausgestellt, über seine Arbeiten erscheinen Artikel in internationalen Kunstzeitschriften.

[hofgalerie]

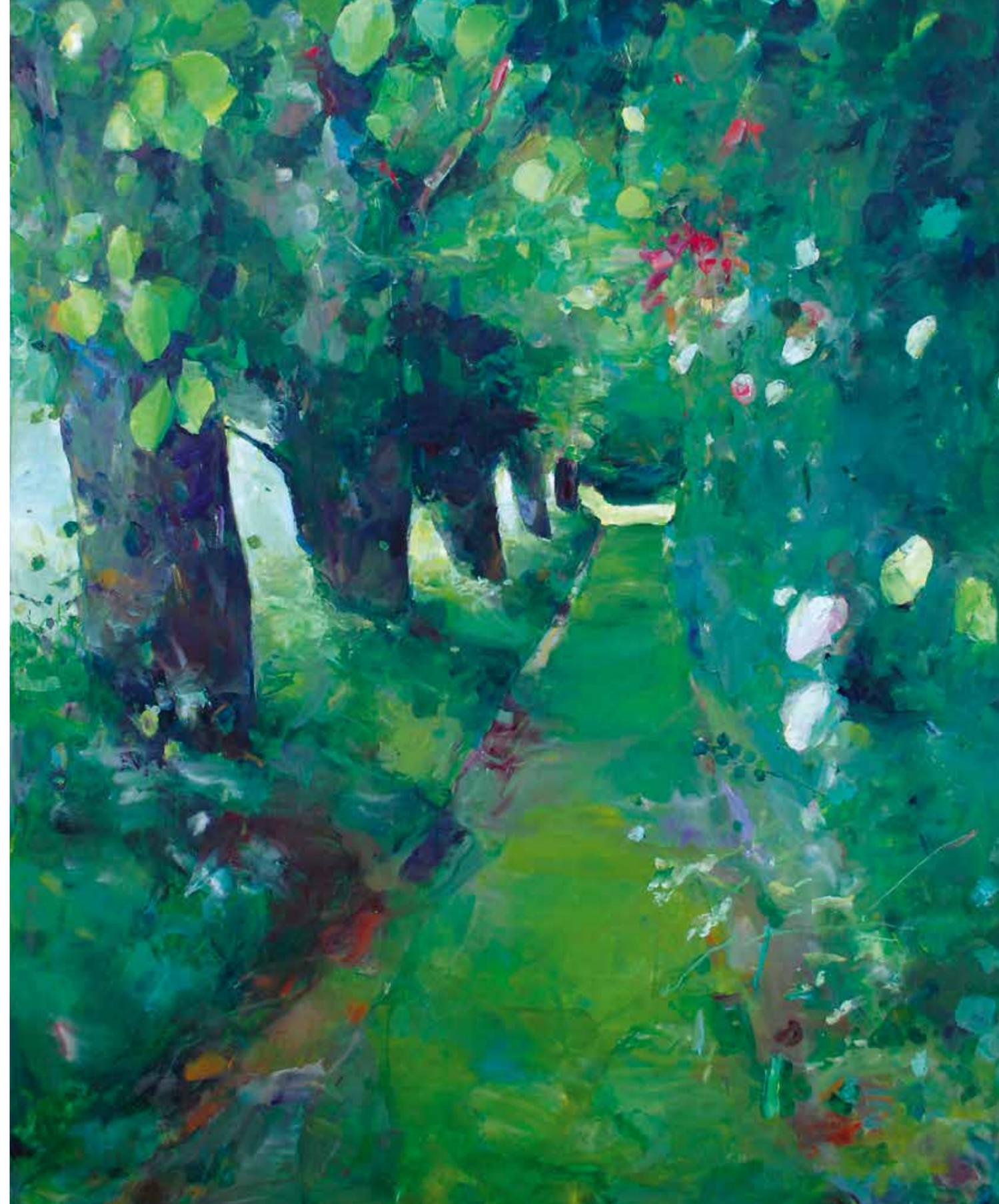
# Wolfgang Wiedner

land:strieche



Mit farbigen Fingern streicht Wolfgang Wiedner über – die Welt? Streichelt sie, erweckt sie, zumindest Teile von ihr, zu neuem Leben. Als Bild. Wenn Wolfgang Wiedner durch Landschaften streicht, geht es um Erfahrungen. Ästhetische Erfahrungen. WW ist hingerissen von der

Schönheit, durch die er sich gleich doppelt bewegt: einmal als Wanderer mit offenen Sinnen, danach als Maler im Atelier. Das Gesehene, Erfahrene holt er verwandelt zurück, entwickelt mit genauem Blick seine eigene Vision.  
*Walter Titz*



[hofgalerie]



# Herbert Soltys

## Hand-Habung

Herbert Soltys versucht einen Weg (Ausweg) durch gekonnte Arrangements zu finden. Er antwortet auf die Sensationsgier so mancher Künstlerkollegen mit einer „einfach guten Malerei“, wie sie Markus Lüpertz in meiner Gegenwart bezeichnete, als wir gemeinsam in Den Haag vor seinen malerfürstlichen Bildern standen. Soltys sagt sich: „Lieber bessere Malerei, statt schlechte Kunst.“

Günter Brus

[hofgalerie]

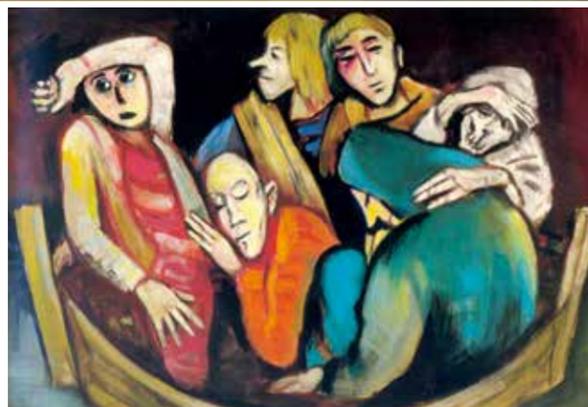
# Werner Augustiner

90 Jahre Gedenkausstellung



„Der Sinn des Lebens ist die Einsicht, dass alles Grübeln nach dem Sinn des Lebens sinnlos ist. Der Sinn des Lebens ist, dass alles so sein soll, wie es ist. Jeder soll so sein, wie er ist, dann ist der Wille Gottes erfüllt.“

Werner Augustiner



Das Kunstschaffen und die Persönlichkeit von Franz Weiß bilden eine Einheit, gewachsen aus der Tradition, der Liebe zur Natur und der Heimat. Als Leitmotiv durchzieht sein vielfältiges Schaffen die Behandlung theologischer Themen, die er aus einer tiefen, christlichen Weltsicht schöpft. In einer unverwechselbaren Stilsprache der expressiven Farb- und kraftvoll strengen Formgebung bewahrte sich der Künstler seine Individualität, die er, dem Gegenständlichen treu bleibend, zu einem markanten Realismus reduzierte. Das sichert ihm eine individuelle Position innerhalb der österreichischen Malerei.

## Franz Weiß

Steirische Winterlandschaften



HOCHPREISE MEINE SEELE DEN HERRN MEIN  
GEIST FROHLOCKET IN GOTTE MEINEM HELFER

[hofgalerie]

# Giselbert Hoke

## Lebenslinien

„Unsichtbare Landschaft – ist unsere Welt. Was ist diese Welt?  
 – Jenseits von allen Ideologien und Dingen, dass ein paar Atom-  
 reaktoren in die Luft gehen, bleibt Nada (Nichts) übrig. Die  
 Natur vernichtet uns – aber diese Natur haben wir geschaffen  
 – ein paar Strahlen und die Erde ist nicht mehr bewohnbar –  
 Ungeziefer Mensch hat die Erde bereinigt. Bleibt trotzdem das  
 Leben übrig – und wie schaut dieses Leben aus?“  
 Giselbert Hoke



[hofgalerie]



# Luis Sammer

Das Bild zwingt mich fast



Professor Luis Sammer gehört wohl ohne Zweifel zu den ganz großen Vertretern der Steirischen Moderne. Durch sein künstlerisches Wirken hat er sich in mehr als 50 Jahren weit über die Grenzen der Steiermark und Österreichs hinaus einen Namen gemacht, wie mehr als 150 Einzelausstellungen und 300 Beteiligungen in ganz Europa eindrucksvoll beweisen. Mit seinen Arbeiten hat Sammer nicht nur tausende kunstbegeisterte Menschen beeindruckt, sondern auch wesentlich zum Ruf der Steiermark als herausragendem Kunst- und Kulturland beigetragen.

*Christian Buchmann*

# Adolf Osterider

Urgestein der Steirischen Moderne



Osteriders malerisches Werk umfasst Landschaften und Portraits ebenso wie Szenen aus Theater und Zirkus. Mit dem Zyklus zur „Commedia dell'arte“ greift Osterider ein Thema auf, das ihn schon immer interessiert hat: die Komödie der Kunst, das Spiel der Kunst. Dass er dies meisterhaft beherrscht, beweist sein neuestes Werk.

*Kleine Zeitung*



[hofgalerie]

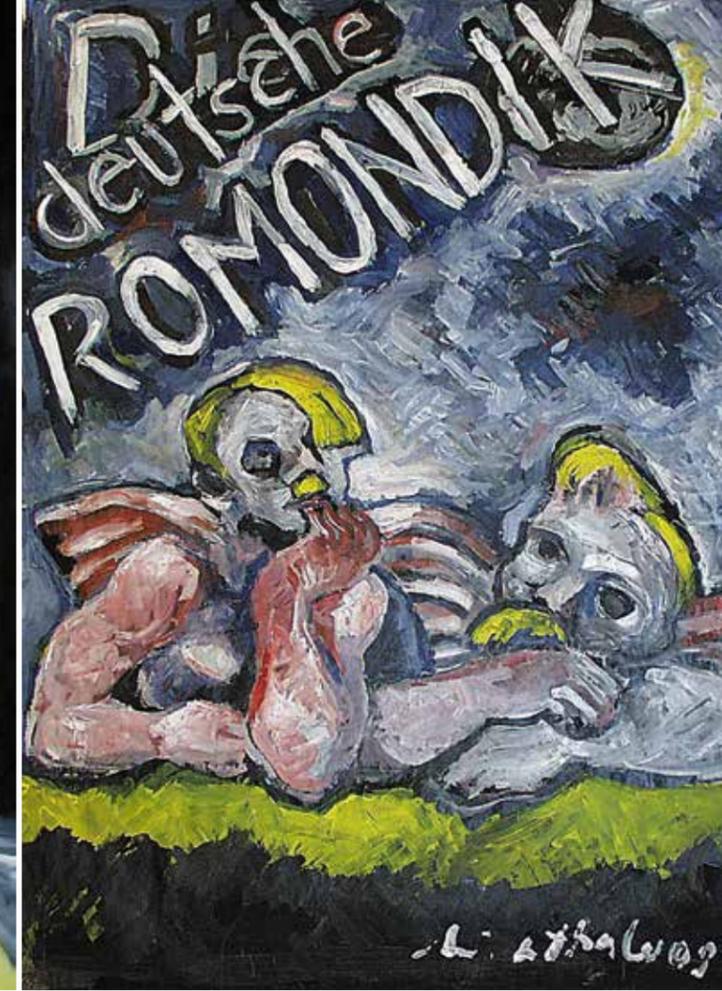
# Willy Rast

Ein junger rastloser Wilder



Das Thema von Willy Rast war immer schon die Menschenwelt und ihre emotionellen Aggregatzustände, die er in Gestik, Farbe und Beziehungsgeflecht am Bild gewichtet und die sich auch in unterschiedlich ausformulierten Konstitutionen in seinem Bildraum zeigen, der oft keinen physikalischen Gesetzen zu unterliegen scheint, sondern der eher einen gedanklichen Raum suggeriert, mit Erinnerungen, Schwebezuständen, Bedenklichkeiten, Entwurzelungen, Andeutungen, auch Wärme und Kälte gibt es, Revisionen, Überlagerungen ...

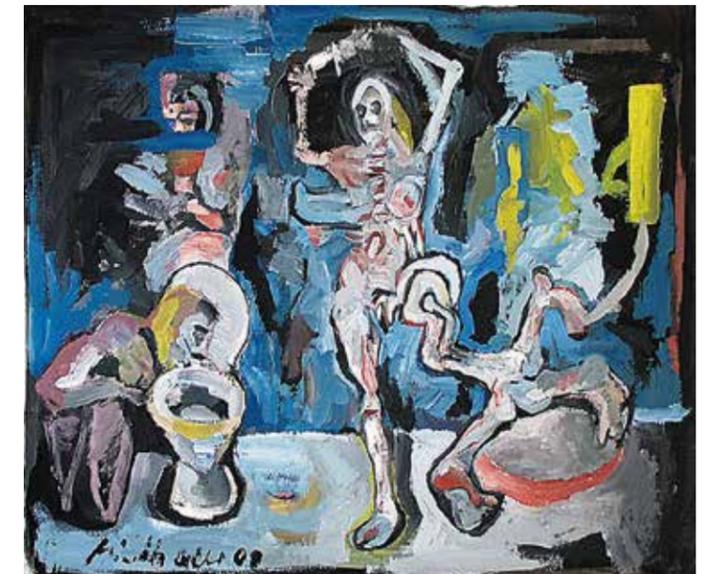
*Erwin Michenthaler*



# Erwin Michenthaler

Ein Künstler,  
Kunstkritiker  
und Philosoph

Kunst lässt sich nicht mehr an Künstler delegieren, genauso wenig wie man Essen, Trinken und Sex vom Nachbarn erledigen lassen kann. So ist heute jeder selbst dafür zuständig, das X seiner Weltsicht mit Bildern oder Saltos zu einem hantierbaren Ganzen zu machen. Erschwerend kommt hinzu, dass dort, wo kein Menschenbild formuliert wird, der Mensch einzig real, wie die Maus, durch das Dekor der Welt stapft ...



[hofgalerie]

# Offene Werkstatt

## Malen und Zeichnen mit Ernst Posch



Seit mehr als 25 Jahren wird in der Offenen Werkstatt gearbeitet. Viele große KünstlerInnen sind bereits aus dieser Werkstatt hervorgegangen. Es ist ein offenes Forum für freies Malen und Zeichnen in allen Techniken. Wöchentlich treffen sich die KünstlerInnen, um sich weiterzuentwickeln und dem Meister Posch auf die Finger zu schauen.

Ernst Posch, als Leiter der Offenen Werkstatt, ist sehr schwer zu beschreiben, man kann ihn nicht in ein Schema zwingen. Seine Identität verbindet Tradition und Moderne, sein künstlerisches Schaffen ist erfüllt von einem sinnlichen Wechselspiel, innovativer Forschung und den dazugehörigen Lösungen. Die Farbgebung dient zur Bewusstmachung des Lebens. In seinen Werken setzt er Kontrapunkte mit farbintensiven Akzenten, die die Leidenschaft und das Leben reflektieren. Als wichtigstes Ausdrucksmittel verwendet der Künstler immer wieder Motive aus der Natur. Ernst Posch verbindet die Naturgeschichte mit frischfarbigen Erklärungen.

Seine Kunstwerke fordern den Betrachter heraus, um mögliche Gesetzmäßigkeiten neu zu definieren. Intuitiv erkennt man die Spannung dieser losgelösten Arbeiten.



# Abstraktion

## Malseminar mit Gerhard Almbauer

In der Bildenden Kunst bezeichnet Abstraktion einerseits die mehr oder weniger ausgeprägte stilistische Reduzierung der dargestellten Dinge auf wesentliche oder bestimmte Aspekte. In diesem Fall spricht man davon, dass vom Allgemeinen auf das Wesentliche abstrahiert wird. Was als wesentlich gilt, bestimmt einerseits die Kreativität des/r Künstlers/in, andererseits die Wahrnehmung des/r Betrachters/in.

Gerhard Almbauer ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten und unternahm viele Studienreisen, die ihn bis Bali, Nepal und Indien führten. Er beteiligte sich an Kunstmesen in Frankfurt, Düsseldorf, München, Köln, Innsbruck etc., veröffentlichte Buch- und Katalogpublikationen sowie regelmäßige Kunstkalenderpublikationen. Seit 1989 leitet er Malseminare in Europa und Asien.



[hofgalerie]

# Energie – Die Kraft der Weiblichkeit



„Die Präsenz von Frauen als selbstbestimmte Akteurinnen in der Kunst ist nicht selbstverständlich und musste hart erkämpft werden. Für den zeitgenössischen Kunstbetrieb ist festzustellen, dass Frauen schon lange nicht mehr die Ausnahme, sondern unverzichtbare Mitwirkende mit höchst eigenständigen Beiträgen sind. Ziel dieser Ausstellung ist es, die geballte Energie sowie die spezifischen Ausprägungen der femininen Kreativität an ausgewählten Beispielen sichtbar zu machen und der 'Kraft der Weiblichkeit' Raum zu geben.“

*Edith Risse*

Verena Rotky

Laura Stadtegger



Isabella Siller



Edith Lechner



Matta Wagnest



Petra dieHolasek



Alexandra Gschiel



Andrea Fian

[hofgalerie]



# Christian L. Attersee

## Grünbeginn

Attersee verschlüsselt das allzu Offensichtliche durch eine Symbolsprache, deren Vokabular zutiefst persönlich konnotiert ist und die begrifflich nur schwer fassbare Erfahrungen und Denkerlebnisse als Ursprung hat. Nun ist jedes Schreiben oder Sprechen über Kunst immer eine Übersetzungsleistung, die von Anfang an mit dem Ungenügen des zur Verfügung stehenden Vokabulars zu kämpfen hat. Bei Attersee kommt erschwerend hinzu, dass er über die Jahre hinweg eine eigene Meta-Sprache entwickelt hat, die Attersee-Sprache, zusätzlich ist sein Œuvre sehr breit gefächert und umfasst neben Zeichnung und Malerei auch Performance, Musik und Literatur.

*Roman Grabner*



[hofgalerie]

# Wolfgang Garofalo

Traum und Wirklichkeit



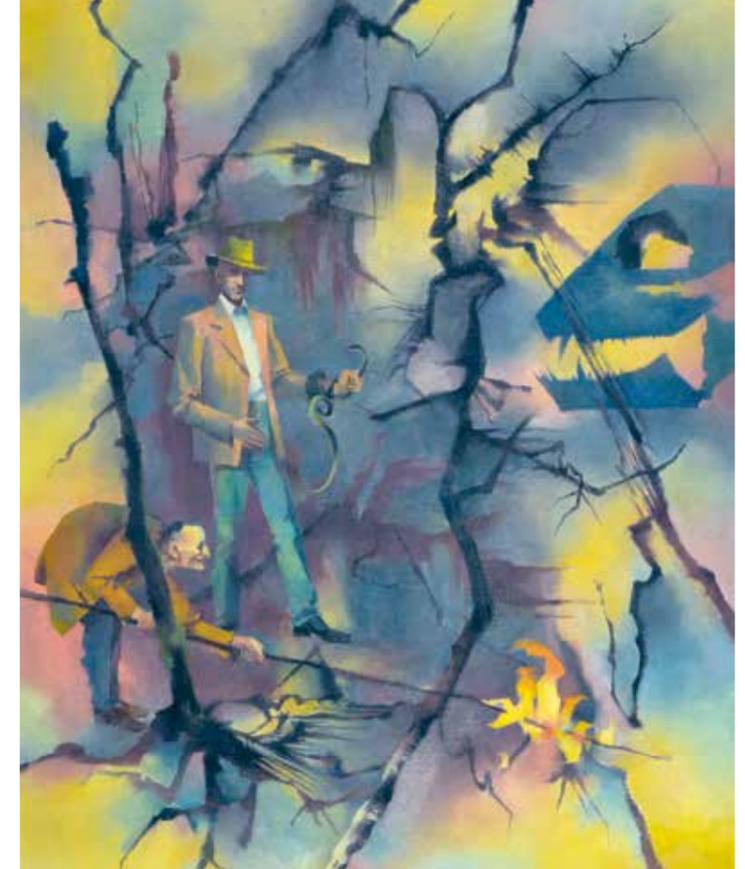
Garofalo setzt diese Menschen in den Mittelpunkt seiner Bilder, implantiert sie in idyllische, bisweilen geheimnisvolle Landschaften, mystische Kulissen oder geläufige Alltagssituationen. Es ist eine Malerei, die aber auch das Unbekannte, das hinter dem Alltag Verborgene aufspürt. Dort, an der verschwommenen Linie zwischen Realem und Fantastischem, zwischen dem Greifbaren und dem nur Gedachten, bisweilen auch Gefürchteten, wird Garofalo zum Grenzgänger zwischen Traum und Wirklichkeit. „Erst dieses Überschreiten der Grenzen ermöglicht tiefe Einblicke und neue Perspektiven“, sagt der 48-jährige Südsteirer mit italienischen Wurzeln. Seine Bilder überzeugen mit sicher gesetzten, kraftvollen Strichen und intensiven, aber nie erdrückenden Farben.

Klaus Höfler



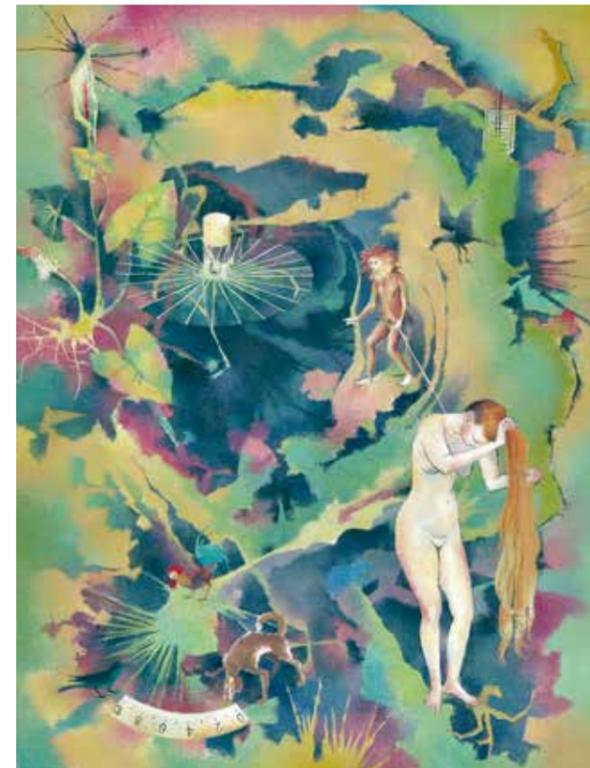
Franz Dampfhofer's Kunst ist nicht unwesentlich geprägt von Bild(er)geschichten. ‚Willibald, der Zauberlehrling‘, ‚Tarzan‘ und ‚Prinz Eisenherz‘ sind für den Künstler nicht weniger wichtig als Paul Cézanne. Dessen Methode der Wirklichkeitsverarbeitung, seine Suche nach Strukturen und Mustern in einer komplexen, sichtbaren Wirklichkeit ist zentral in Dampfhofer's Werk. Sie steht neben einer an illustrierter Literatur orientierten Erzählhaltung, mit welcher die Vielschichtigkeit jener Realitäten, in welche der Zeichner und Maler in tatsächlichen und imaginären Expeditionen vordringt, umgesetzt wird – in Bildern.

Walter Titz



## Franz Dampfhofer

Idearien



[hofgalerie]

# Klaus Wanker

land[s]cape



Klaus Wanker gehört zu jener Generation von Künstlern, die eine postmediale Erfahrung selbstverständlich in ihren Werken zur Anwendung bringen. Die Erkenntnis, dass am Grunde jeden Bil-

des bereits ein anderes Bild vorhanden ist, trifft auf seine Generation in einem Ausmaß zu wie nie zuvor. Wanker hat das Medium Malerei von Beginn an als ein von anderen Medien durchdrungenes

aufgefasst. Literarische Wurzeln werden dabei genauso entscheidend wie solche des Films und der elektronischen Medien im Allgemeinen.

*Günther Holler-Schuster*



# Gerhard Lojen

Bildform – Bildraum

Gerhard Lojen, stets bescheiden in seiner Herangehensweise, interessiert an Neuem, am Lernen und Vermitteln, am Austausch und Weiterentwickeln. Ehrgeizig, aber nicht verbissen, war er offen für unterschiedlichste Themen und Strömungen und nahm persönliche Kontakte wie auch Literatur und Theorien zum Anlass, sich weiterzubilden, jedoch auch sein Wissen an andere weiterzugeben.

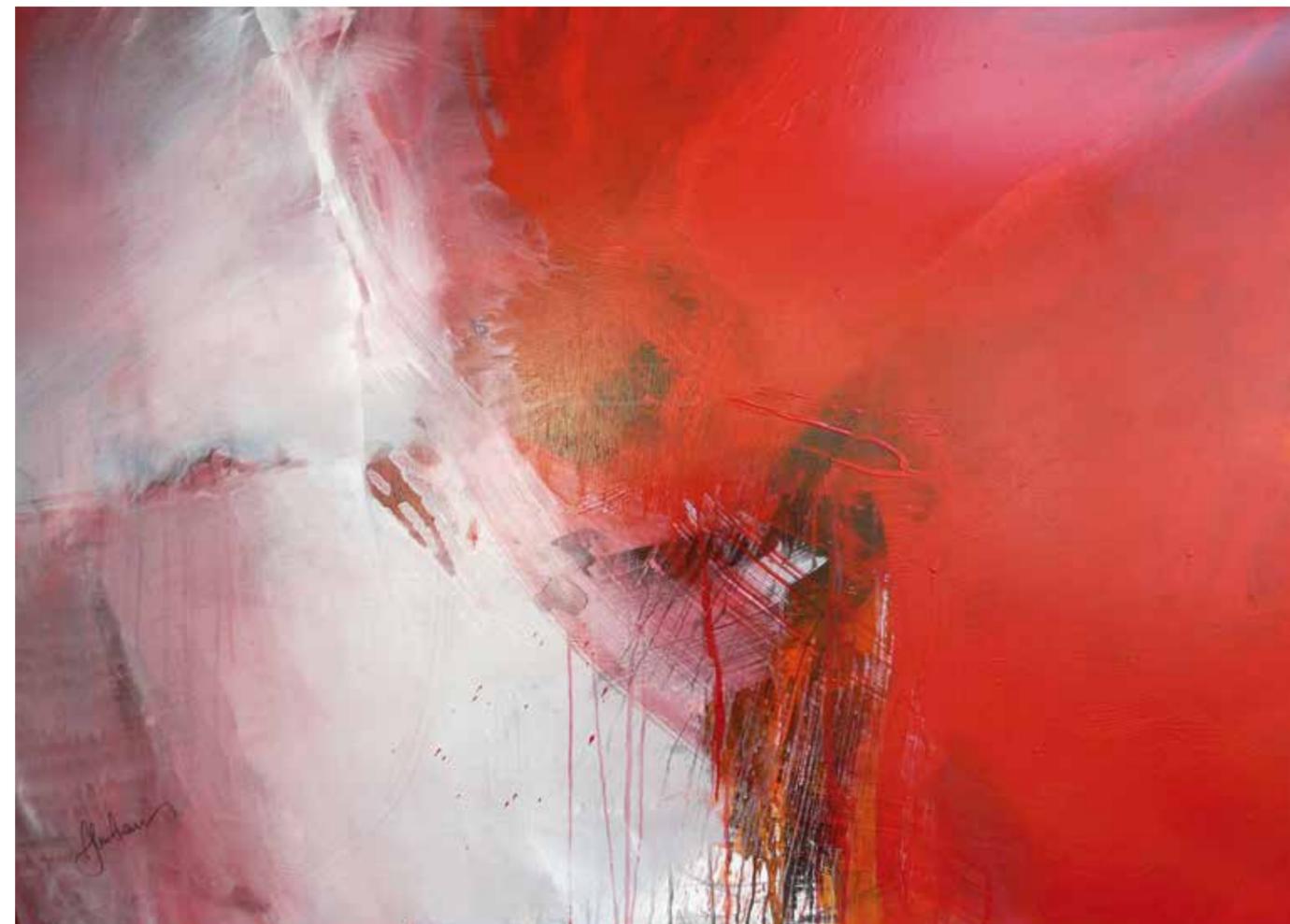
*Tanja Gurke*

[hofgalerie]



# Gerhard Almbauer

Maler und Zeichner



# Arthur Redhead

Tintografik



Am 5. Mai 1955 wurde Prof. Arthur Redhead als zweiter Sohn des englischen Besatzungssoldaten Robert Arthur Redhead und der Österreicherin Hermine Redhead (geb. Ragger) in Zeltweg (Steiermark) geboren. Im Alter von sechs Jahren hatte Arthur Redhead bereits seine Vorliebe für Kunst und Malerei entdeckt und zeichnete täglich. Als Vierzehnjähriger besuchte er Kunstseminare bei Prof. Robert Schmitt, Prof. August Svoboda und Mag. Walter Csuvala. Seit Ende 2008 hat Redhead die Tintografik für sich und seine Kunst entdeckt.



Seit 1989 werden Ölbilder, Aquarelle, Acrylbilder und Zeichnungen von Gerhard Almbauer in unzähligen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Ausgewählte Galerien in Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Italien, Luxemburg und der Schweiz präsentieren seine Bilder. Auch bei nationalen und internationalen Kunstmessen bis in die USA werden seine Werke gezeigt. Seit 1999 ist er Dozent an der Kunstakademie Bad Reichenhall in Deutschland. Gerhard Almbauer ist auch Mitbegründer der KUNSTFABRIK Wien und der Akademie Klosterneustift Brixen/I.

[hofgalerie]

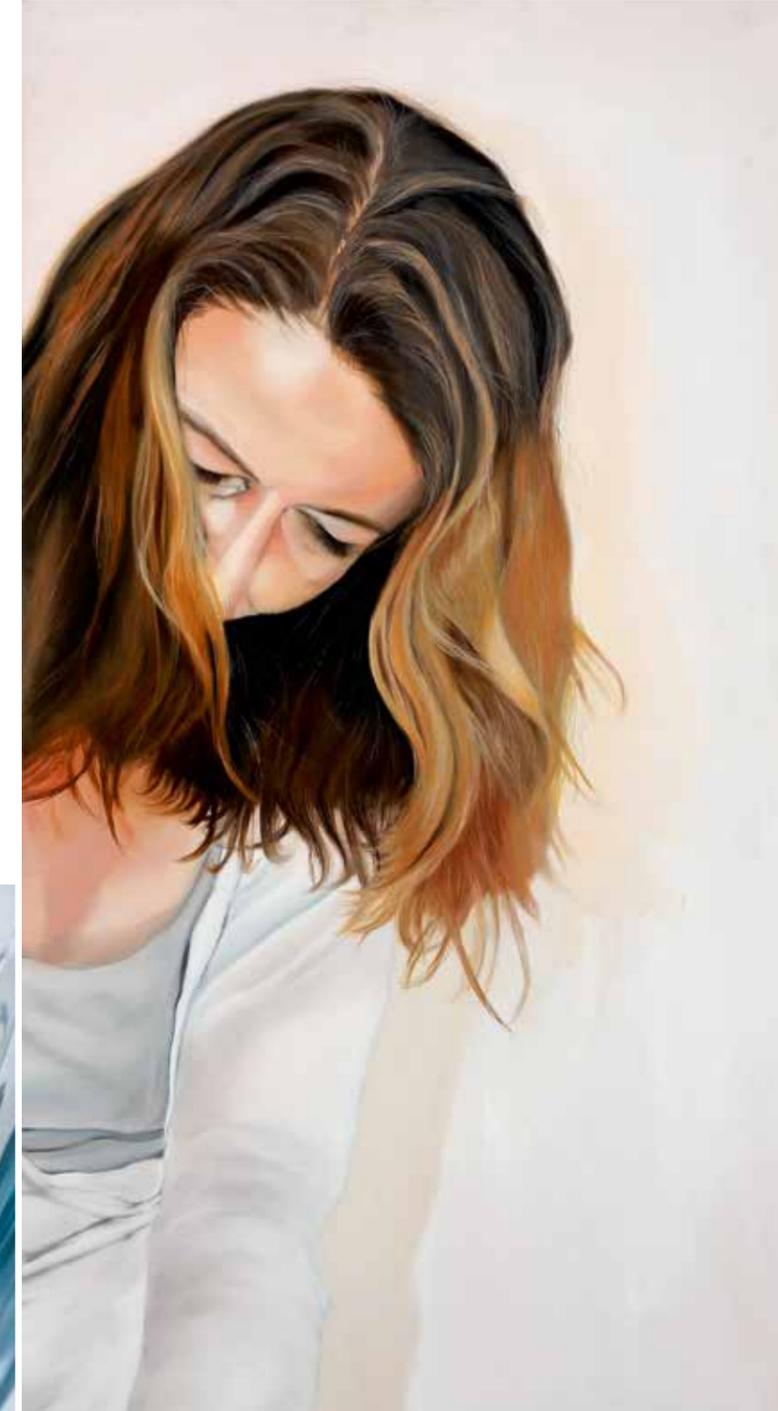
# Marion Rauter-Wieser

eigen-sinnig



Marion Rauter-Wiesers Œuvre lässt sich in drei große Werkkomplexe fassen. Ausgehend von „Life Style“, die thematisch stark umrissene Serie „Muskelspiele“, und schließlich die Arbeiten seit dem Jahr 2011. Obwohl sie ihre Werke in Serien zusammenfasst, stehen die einzelnen Arbeiten für sich. Immer jedoch ist der Mensch im Fokus ihrer malerischen Auseinandersetzung.

*Nora Theiss*



[hofgalerie]

# Edith Temmel

## Perspektiven



Geboren in Graz. Seit 1969 Mitglied des Forum Stadtpark, Gründungsmitglied der Gruppe 77. Mitorganisatorin an den Malerklausuren von Minoritenrektor Josef Fink. Verschied. Buchillustrationen und Titelgestaltungen (u. a. Österr. Schulbibel 1986) sowie eigene Publikationen (Das Hohe Lied 1998, Klangbilder 2006, Weisshaupt-Verlag). Bilder-Zyklen zu Jazz und klassischer Musik. Seit 1984 zahlreiche Aufträge zur Gestaltung von Glasfenstern im In- und Ausland. 1997 Wandmalerei (Fresko). 2004 und 2007 Entwürfe und textile Ausführung der Messgewänder für den Papstbesuch in Maria Zell.

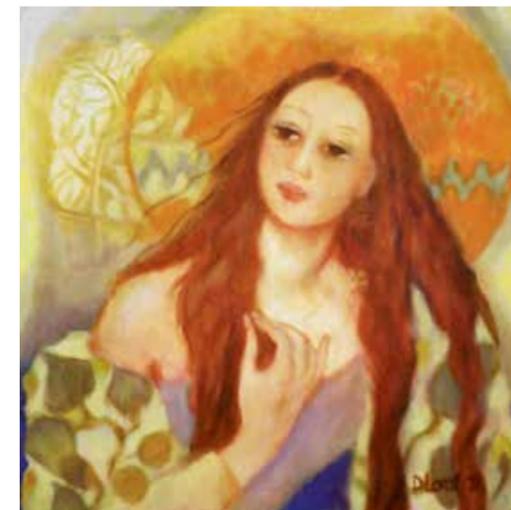
# Dina Larot

## farbenfroh – erotische Bilder



„Ihre Bilder sind nicht Prosa, sie sind Poesie.“ Mit diesen Worten charakterisiert Hilmar Hoffmann, der ehemalige Frankfurter Kulturdezernent und jetzige Präsident der Deutschen Goethe-Institute, den lyrischen Charakter und den hymnischen Grundton des Schaffens der Kokoschka-Schülerin Dina Larot. Für den Kunstexperten und langjährigen Direktor der Wiener Albertina, Walter Koschatzky, offenbart sich in ihren farbenfrohen-erotischen Bildern des Ewig-Weiblichen die lebenslängliche „Suche nach Beglückung, nach Liebe und dem Zauber verführerischer Schönheit.“

*Manfred Schmid*



[hofgalerie]

# E. Wolf-Rubenzer

Intensive Leuchtkraft



“... Erika Wolf-Rubenzer ist künstlerisch eine Einzelgängerin geblieben. Ohne direktes Vorbild und ohne Parallele. ... Die Künstlerin vermeidet jeden Schnörkel und jede modische Attitüde. Sie bleibt auf ihrer eigenen Spur und dabei immer auf der Suche nach dem Wesentlichen.”

*Elli Dietrich-Janzen*



# Engelbert Rieger

Zentrales Thema:  
Der menschliche Akt



Engelbert Rieger wurde 1951 in der Oststeiermark geboren. Er ist gelernter Buch- und Offsetdrucker sowie Absolvent der Meisterklasse für Malerei an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt am Ortweinplatz in Graz. Seit 1985 ist er freischaffend tätig.

Studienreisen nach Russland, China, Tibet, Peru und Chile sowie Kunstseminare bereichern seine Malerei.

Ein zentrales Thema ist die Darstellung des menschlichen Aktes. Der Künstler wird von namhaften Galerien im In- und Ausland vertreten. Mit zahlreichen Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen tritt er an die Öffentlichkeit.

*Engelbert Rieger*

[hofgalerie]

# Gerald Brettschuh

Landschaft



Ich freue mich immer, wenn ich sehe, dass die Malerei ihre Lebenskraft nicht verloren hat und noch dazu bei Ihnen eine so lebendige, lebendige Sprache spricht.

*Aus einem Brief von Maria Lassnig, 2009*

[hofgalerie]



# Alois Neuhold

Von Angesicht zu Angesicht



# Walter Köstenbauer

Nachhall der Steine



„Irgendwie versucht Köstenbauer souveräne und beruhigte Bilder zu malen, denen man die Unrast der Zeit nicht anmerken soll. Was er malt, hat gewissermaßen Körperlichkeit angenommen. Die Schichten, die er auf Papier und Leinwand bringt, verlangen höchste Aufmerksamkeit; es entsteht spürbar Haptisches, das dann die Krusten und Farbschichten auch im abgetrockneten Zustand fühlen und schmecken lässt.“

Otto Breicha

Es ist das Transpersonale, das weit über das Individuelle Hinausgehende, das Gesicht an sich, das Angesicht, das Antlitz, das Anleuchtende, das Andunkelnde des Gesichtes, das allen Menschen gemeinsam Sichtende und Gesichtete. Letztlich ist es das Angesicht in allen Wesen, in jedem Fünkchen Leben, das Antlitz, das aus allem Sein hervor- und herausleuchtet, herausdunkelt. Es ist dieses verhüllte, verschleierte Fenster in allen Gesichtern dieser Welt, im Angesichteten einer rätselhaften, verschlüsselten Welt ...

Alois Neuhold



[hofgalerie]

# Annemarie D. Humele

## Annäherungen



Annemarie lernt ihre Charaktere kennen, während sie sie formt: die gemalten Figuren führen sie, genauso wie sie von ihr geführt werden. Dieser Ansatz, dieses Bewusstsein, ist die herausragende Errungenschaft künstlerischer Praxis, welche Macht und Kontemplation, Aktion und Reaktion, Abstraktion und Figuration, Leben und Praxis auszugleichen vermag. Es bedeutet, dass die Künstlerin erkennt: Wenn sie

ein Bild verlässt, um sich dem nächsten zuzuwenden, wird das Material weder von der Idee, noch das einzelne Bild von der Serie dominiert. Zwei kürzlich gefertigte Bildserien reflektieren diesen Ansatz: die erste handelt von männlichen Kriegerern, die zweite von kontemplativen weiblichen Figuren, die sich ihrer Körperlichkeit bewusst sind.

*Pieter nel Vermoortel*



## Ortweinschule Graz Ringelschwänzchenschnitzel

Die vierte Grafikklassse der Ortweinschule hat sich im Sommersemester 2015 ausführlich mit dem Thema Schwein auseinandergesetzt und an verschiedensten außerschulischen Lernorten Einblicke in ein komplexes System erhalten. Ob in der Galerie der Bildenden Künste in Wien, der Landwirtschaftlichen Fachschule in Hatzendorf oder beim Künstlerkoch Peter Troißinger; überall waren die Eindrücke tiefgehend, überraschend und emotional.



[hofgalerie]



## Erste Kunstballenausstellung in Österreich



Die Ausstellung „Land-Wirtschaft-Kunst“ steht im Kontext zwischen Verstehen und Verstanden werden. Es ist eine gegenseitige Symbiose zwischen Produzenten

und Konsumenten. Erst die künstlerische Arbeit in der freien Natur am Strohhallen gab Einblick, Ausblick und Durchblick in die Arbeit der bäuerlichen Bevölkerung.

Für dieses Verständnis und diese Offenheit danke ich der Sezession Graz mit ihrer Präsidentin Linda Leeb sehr herzlich.

*Johann Baumgartner*

# Lotte Hubmann

Haut: Schatten



Das Äußere und das Innere, das Licht und der Schatten, verbunden durch den sichtbaren Austausch von Körperflüssigkeiten und die aufregenden Farben zwischen denen Körperfragmente erkennbar sind, verkörpern die beiden Pole zwischen denen die seriellen Fotografien der Künstlerin Lotte Hubmann oszillieren. Wir sind eingeladen, über den Schein das menschliche Sein zu erkunden.

*Werner Fenz*



[hofgalerie]

# Michael Maier

Kampfkünstler. Kellerkind. Kunstrechtler.



Ein Erstkontakt mit Michael Maiers Kunst kann zu Irritationen führen. Sie spaltet die Geister. Notorische Kategorisierer scheitern bereits an den Ufern dieser schwer einordenbaren Kunst. Wer Modisches, Designtes, leicht zugängliche Schönheit und sich rasch erschließende Bedeutung braucht, ist bei diesen Werken ebenfalls fehl am Platze. Art brut oder gar Naives darin zu vermuten, kommt dem Tappen in eine Falle gleich. Schnapp!

Michael Braunsteiner



## Wiltrud List

Kreuz-Weg

Warum „Kreuz-Weg“ als Thema einer Ausstellung?  
„Für mich ist dies ein Thema mit sehr großer Reichweite. Kreuz, Kreuzung, durchkreuzen, aufkreuzen ... begegnen uns oft. Jeden Tag begegnen uns Kreuz-Situationen. Das Kreuz ist nicht nur ein Punkt in meinem Leben, es begleitet mich, es wird zum Weg. Die Essenz dessen, was Kreuz bedeuten kann, offenbart sich für mich in dem, was wir als Kreuzweg Jesu kennen. Gott begleitet nicht nur unseren Weg. In Jesus kreuzt er unser Leben, in oft beglückender, oft aber auch schmerzlicher Weise. So hat sich aus der Beschäftigung mit diesem Thema früh eine Form entwickelt, den Leidensweg Jesu in Jerusalem nachzugehen. Zuerst taten dies Pilger. Im 14. Jahrhundert wurde es unter dem Einfluss der Franziskaner zum Brauch, diesen Weg nachzugehen. Der Kreuzweg wurde zur Volksandacht. Zwei bis 43 Stationen umfasste dieser Weg. Ab dem 14. Jahrhundert waren es 14 Stationen. Wie für viele ist auch für mich nicht der Tod das Ende der Erlösungstat, sondern die Auferstehung. So wollte ich es auch mit der Figur des Auferstandenen darstellen.“

Sw. Wiltrud List



[hofgalerie]

# Grazer Kunstvereine

*... zu Gast im Steiermarkhof*

Berufsverband der Bildenden  
KünstlerInnen Steiermark

Künstlerbund Graz

Sezession Graz

Steiermärkischer Kunstverein  
Werkbund

Vereinigung Bildender Künstler  
Steiermark

# Gert Peinhopf

Bildhauer Maler Grafiker



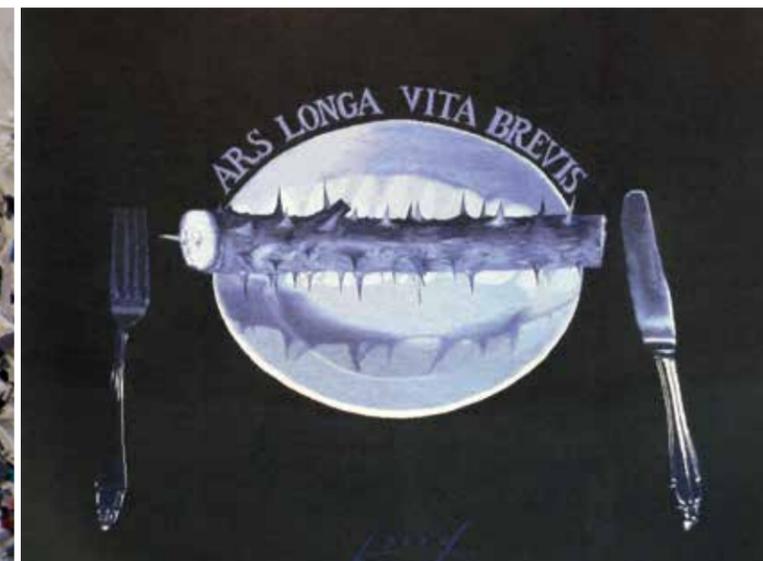
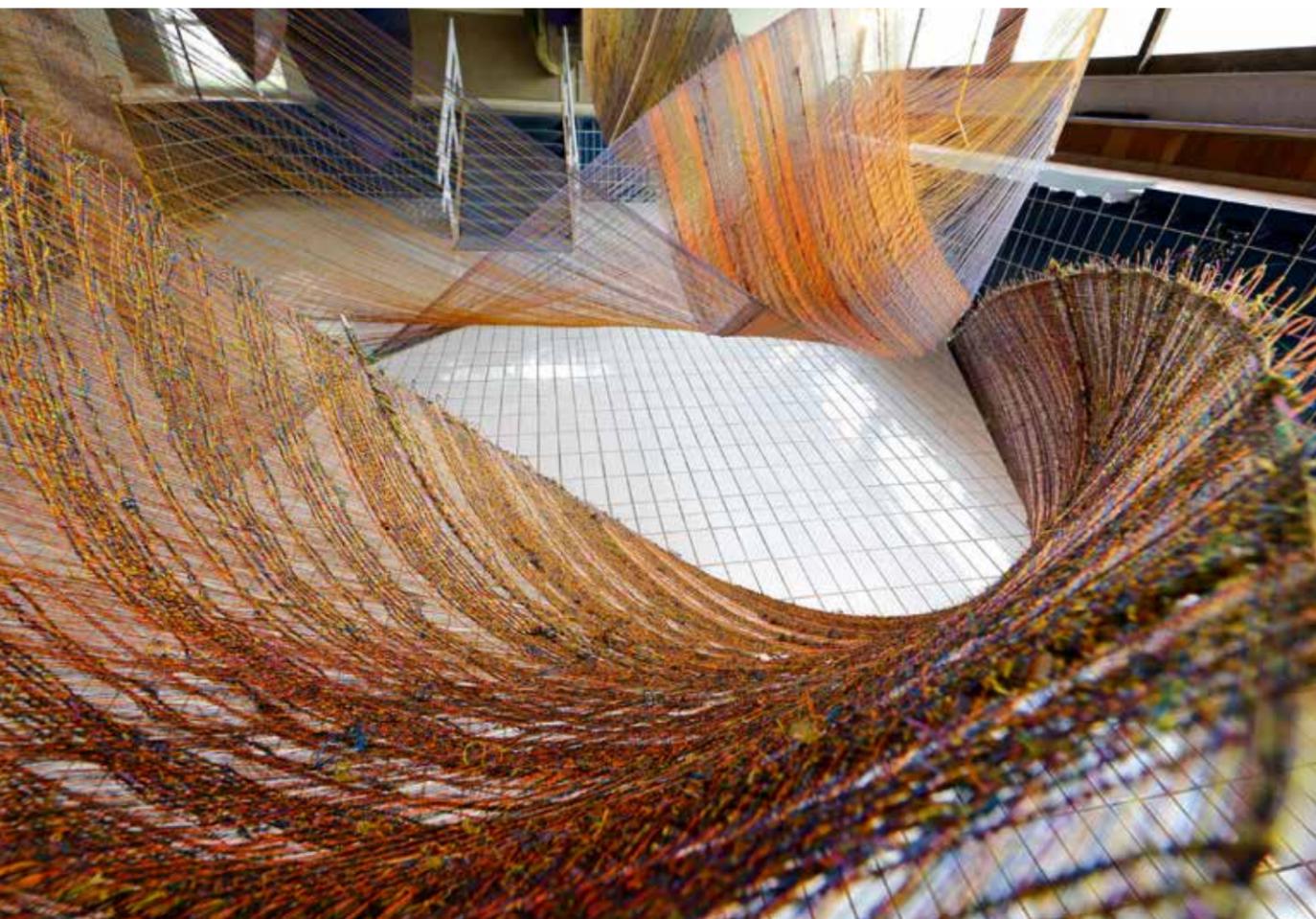
Seine Plastiken gestaltet Gert Peinhopf mit Wachs und Bronzeguss. Er beherrscht aber auch die Techniken als Grafiker und Maler – Öl und Aquarell – mit beachtlichen Ergebnissen auf hohem Niveau. Er engagierte sich „mit Leib und Seele“ für seine Kunst und auch die Kunstvermittlung – wie er selbst sagt. Für ihn ist es wichtig, dass der Betrachter, die Betrachterin seiner Werke den Zugang findet, den weiteren Weg des Verstehens kann, ja soll er oder sie dann selbst gehen.

*Helmut Strobl*



[hofgalerie]

# Internationale Textilkunst



## Renate Maak

Textilkunst hatte auf der anderen Seite des „Eisernen Vorhangs“ längere Tradition und größere Bedeutung als bei uns. Renate Maak hat sie aus Stralsund 1984 zu uns gebracht, ihre Kreativität und ihr Engagement inklusive. Von 1984 bis 2009, nunmehr 25 Mal, hat sie renommierte Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt nach Graz in den Steiermarkhof zum „Internationalen Tapiseriesymposium“ geladen und deren Werke ausgestellt. Darüber hinaus hat Frau Professor Renate Maak selbst hervorragende Werke textiler Kunst geschaffen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen in der Ortweinschule an die nächsten Generationen weitergegeben. All dies sind wesentliche Beiträge zur Kreativszene unserer Kulturstadt. Renate Maak darf stolz darauf sein und Graz dankbar.

*Helmut Strobl*



[hofgalerie]

**10 Jahre**  
**styrianART** *foundation*  
*... im Steiermarkhof*

Kitty **ACKERMANN** Siegfried **AMTMANN** Peter **ANGERER** Artémis  
**ATHÉNAÏS** Bianca **BACHMANN** Anna **BAUMANN** Eva **BEIERHEIMER**  
Sarah **BILDSTEIN** Crista **BRANDSTAETTER** Ursula Susanne **BUCHART**  
Malgorzata **BUJNICKA** Joo Hee **CHUN** Franz **DAMPFHOFFER DAQUE**  
Carola **DEUTSCH** Iris **DOSTAL** Fedo **ERTL** Walli **FELLER** Angela  
**FLOIS** Tanja **FUCHS** Anna Maria **FÜRPAß** Walter **GERHOLD** Anna  
**GERLITZ** Klaus **GMOSER** Christian **GROSSSCHÄDL** Franz **GRUBER**  
Waltraut **GSCHIEL** Markus **GUSCHELBAUER** Ewald **GYNES** Stephan  
**HAFNER** Gerald **HARTWIG** Martin Clemens **HÖFLER** Martin **HONSEL**  
Lotte **HUBMANN** Hans **JANDL** Susanna **KALER** Christian KRI  
**KAMMERHOFER** Benjamin **KIU** Stefan **KLAMPFER** Walter **KLUG**  
Andrea **KNECHT** Karin **KOSCHELL** Walter **KÖSTENBAUER** Renate  
**KRAMMER** Walter **KRATNER** Dieter **KUNZ** Hubert **LANG** Nikolaus  
**LAPUCH** Gerhard **LEIXL** Bernhard **MAGER** Claudia **MANG** Regina  
**MORITZ** Elfriede **MOSCHITZ** Alois **NEUHOLD** Josef **NIEDERL**  
Ingrid **NIEDERMAYR** Reinhard **NIEDERMÜLLER** Florian **NITSCH**  
Stefan **PALAUER** Brigitte **PAFFENBERGER** Monika **PFEIFER**  
Ingeborg **PLEPELITS-PASS** Ingeborg **POCK** Rainer **POSSERT** Tanja  
**PRUŠNIK** Hannes **PUNTIGAM** Monika **RABOFSKY** Tina **RAFFEL**  
Pascal **RAICH** Willy **RAST** Gerald **REHN** Alfred **RESCH** Claus Rudolf  
N. **RESCHEN** Bruno **RICHARD** Stephan **ROTH** Luis **SAMMER**  
Barbara **SCHMID** Michi **SCHNEIDER** Monika **SCHÖNBACHER-**  
**FRISCHENSCHLAGER** Eva **SCHUSTER** Anja **SCHWEIGHART** Jani  
W. **SCHWOB** Kathrin Marita **SIEGL** Herbert **SOLTYS** Edgar **SORGO**  
Laura **STADTEGGER** Axel **STAUDINGER** Marlene **STOISSER**  
Éva **SZAKÁL** Josef **TAUCHER** Edith **TEMMELE** Lea **TITZ** Herwig  
**TOLLSCHN** Heinz **TRENCZAK** Gustav **TROGER** Christoph  
**URBAN** Andreas **VORMAYR** Marlene **VOVES** Ulli **WAGENDORFER**  
Roswitha **WEINGRILL** Daniel **WETZELBERGER** Christina **WIMMER**

# Gospel Night

## Johann-Joseph-Fux-Konservatorium



Mit dem Gospel & Jazz Choir und dem KonsPopSyndicate haben sich in den vergangenen Jahren zwei Formationen gebildet, die Musik aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop mit größter Leidenschaft und Perfektion vortragen. In vielen Konzerten hat der Gospel & Jazz Choir große Begeisterung mit dem Vortrag von Gospelhits und Jazzstandards ausgelöst. Das KonsPopSyndicate, das sich für das spezielle Konzert im Steiermarkhof zu einer Big Band mit Streichern erweitern wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die großen Hits der Jazz-, Pop- und Rockgeschichte zu interpretieren.



[hofgalerie]

# Johann-Joseph-Fux

## Sinfonieorchester



# Konservatorium

## Blasorchester



Unsere vordringlichste, wichtigste Aufgabe ist die behutsame Heranführung der Kinder und Jugendlichen an die Musik, die wir mit unserer Erfahrung und durch unsere Liebe und Kraft in diesen, für unsere Jugend so wichtigen, Lebens- und Lernjahren zu erfüllen haben. Wir möchten unsere SchülerInnen und StudentInnen zu positiv denkenden, charakterfesten und kreativen Menschen heranbilden, ganz nach Nietzsches Motto: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“



[hofgalerie]

# Die Welt der Oper

## zu Gast im Steiermarkhof



Junge Talente der Gesangsklassen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums und der Accademia Belcanto singen und spielen die schönsten Arien und Szenen

aus den berühmtesten Opern von Mozart bis Verdi. Unter der szenischen Einstudierung von Ronald Pries zeigen junge Talente der Grazer Opernszene sowie

SiegerInnen und PreisträgerInnen nationaler und internationaler Gesangswettbewerbe ihr Können.



# Academy

## Percussion meets Identity



Die ACADEMY | PERCUSSION MEETS IDENTITY steht für ein völlig neuartiges, ganzheitliches Konzept, das Musikalisches mit Persönlichkeitstraining (PERCUSSION meets IDENTITY) kombiniert. Talentierte NachwuchsmusikerInnen aus Graz, der Steiermark und über die Grenzen hinaus, werden auf besondere, im Fach klassisches Schlagwerk einzigartige Weise in ihrer musikalischen und persönlichen Entwicklung gefördert.

[hofgalerie]

# Steirisches Kammermusik Festival



Las hermanas, zwei mit höchsten Ehren versehene Flamencotänzerinnen, führen vor Augen, wie sehr Musik ins Blut übergehen kann. Begleitet werden die beiden hispanophilen Grazerinnen von El Sava an der Gitarre. Und Armin Egger, ein Urgestein des Steirischen Kammermusik Festivals, fungierte im ehemaligen Schwimmbad als Reiseführer ins Spanien der großen Meister.

# Steirischer Hackbrettwettbewerb



Das Hackbrett zählt zu den ältesten Musikinstrumenten der Menschheitsgeschichte, verschiedenste Arten des Hackbretts sind in nahezu allen Kulturkreisen zu finden. Die besondere Bedeutung des Instruments in unseren Breitengraden lässt sich daraus ersehen, dass diese Hackbrettform „Steirisches“ Hackbrett genannt wird und zur Identität der steirischen Volksmusik einen wesentlichen Beitrag leistet.



[hofgalerie]

# Volkskultur im Steiermarkhof



Studierende der Volksmusikklassen vermitteln in verschiedensten Besetzungen vorweihnachtliche Stimmung. Zither-, Hackbrett- und Okarinamusik sowie Harmonika-, Streicher und Bläserensembles schöpfen aus dem reichhaltigen Repertoire der traditionellen alpenländischen Volksmusik. Auch in diesem Jahr werden die von Moderator Ernst Zwanzleitner vorgetragenen Weihnachtsgeschichten für eine besonders besinnliche Stimmung sorgen.

[hofgalerie]



# Studio Dan

## JazzWerkstatt Wien



Konzertante Klanginstallation für großes Ensemble und SolistInnen. Fanfare III ist ein Projekt des Ensembles Studio Dan, gemeinsam mit dem französischen Saxophonisten Michel Doneda. Ausgehend von Donedas ausschließlich am Klang seiner Instrumente orientierten Soloimprovisationen wird ein Stück entwickelt. Dazu werden frühere Aufnahmen akustisch, spektral und ästhetisch analysiert, und aus den Ergebnissen das Grundmaterial für die Komposition gewonnen. Formal ist das

Stück als enge Verschränkung von Improvisation und Komposition angelegt. Michel Doneda wird dabei als Teil des Ensembles in dessen Mitte agieren, seine improvisatorischen Interventionen treffen auf das im Detail ausgearbeitete Material des Orchesters. Die spezifischen Eigenheiten des Aufführungsortes werden dabei genutzt, das Ensemble wird im Raum verteilt. Damit wird eine Situation geschaffen, in der das Publikum „mitten im Klang“ sitzt und diesen noch unmittelbarer erleben kann.

# Literatur

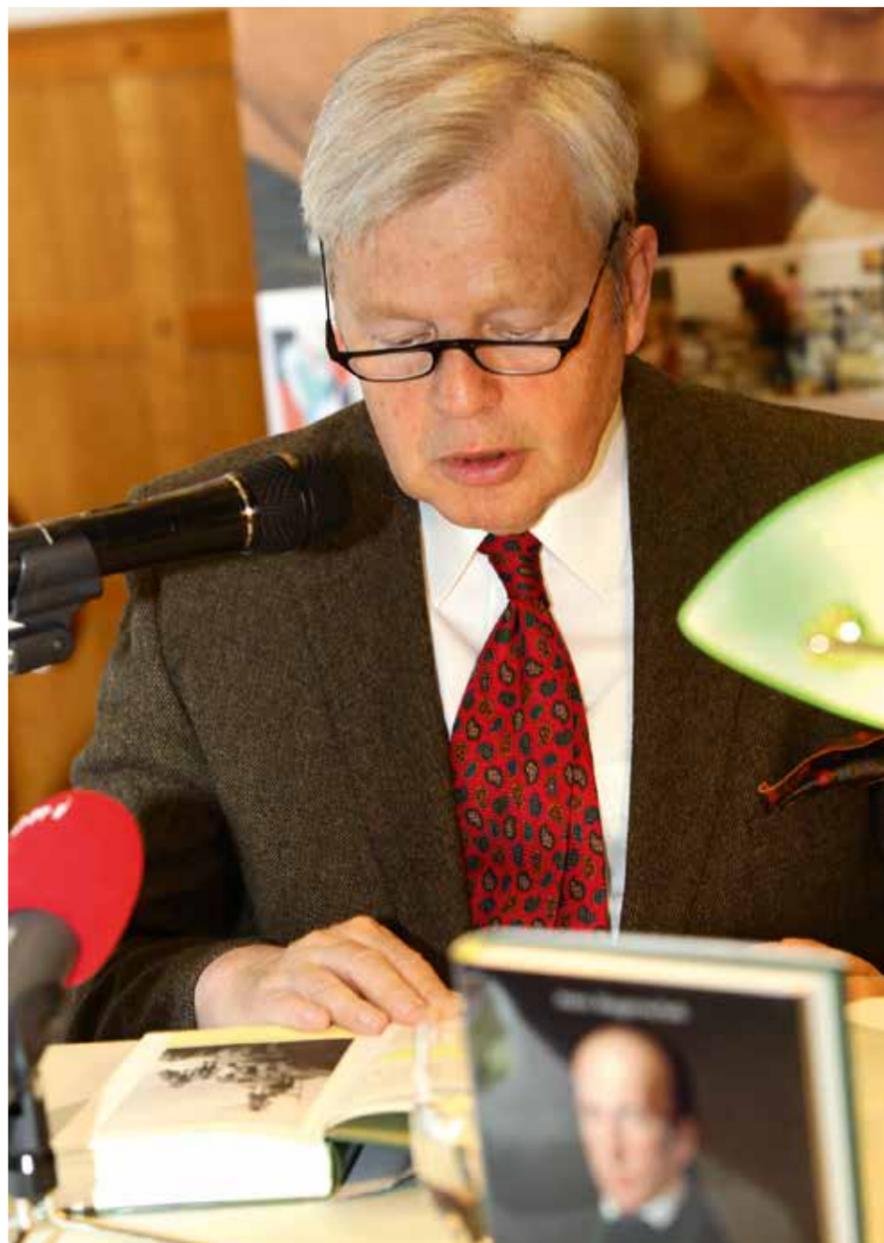
## Barbara Frischmuth

Barbara Frischmuth wurde am 5. Juli 1941 in Altaussee geboren. Vater Anton Frischmuth, der 1943 in Russland fiel, war Hotelier. Der Familienbetrieb wurde von Mutter Maria bis 1956 allein weitergeführt. Ein neunmonatiger Stipendienaufenthalt ermöglichte ihr von 1960 bis 1961 ein Studium an der türkischen Atatürk Universität in Erzurum. In ihrer Abwesenheit wurde sie zum Gründungsmitglied des Forum Stadtpark ernannt. Im Forum las sie im Frühjahr 1961 auch erstmals eigene Werke. 1967 erschien als erste Übersetzung aus dem Ungarischen das KZ-Tagebuch der Siebenbürger Jüdin Ana Novac im Rowohlt Verlag, ein Jahr darauf ihr erstes eigenes Werk „Die Klosterschule“ (Suhrkamp). Von da an publizierte sie Romane, Erzählungen, Dramen, Hörspiele und einige weitere Übersetzungen aus dem Ungarischen.



[hofgalerie]

## Hans Magenschab



Buchpräsentation im Steiermarkhof:  
„Erzherzog Johann.  
Bauer – Bürger – Visionär“  
Mit beinahe rührender Anteilnahme  
beschreibt der Jurist und ehemalige  
Sprecher von Bundespräsident Tho-  
mas Klestil die Stationen des Kaiser-  
bruders: dessen Affinität zu Tirol, sei-  
ne überwiegenden Niederlagen in den  
Napoleonischen Kriegen, die Bemü-  
hungen um die industrielle und kultu-  
relle Entwicklung der damaligen Stei-  
ermark bis zu den politischen Posten  
des Reichsverwesers der Paulskirche  
beziehungsweise des Bürgermeisters  
von Stainz. Daneben schildert Ma-  
genschab die Beziehung zu Johanns  
Brüdern, allen voran Kaiser Franz II.  
(I.), wie zu anderen historisch interes-  
santen Persönlichkeiten wie Andreas  
Hofer oder Staatskanzler Metternich.

*Jörg Silldorff*

## Valerie Fritsch



Geboren 1989 in Graz, Studium an der Akademie für  
angewandte Photographie, Veröffentlichungen in Litera-  
turmagazinen und im Rundfunk. Arbeit für Theater- und  
Filmtexte. Zahlreiche Preise und Literatur-Stipendien,  
zuletzt den Peter Rosegger Preis, sowie den Kelag- und  
Publikumspreis des Bachmannwettlesens. Reisen rund  
um die Welt von Afrika bis in den wilden Osten. Valerie  
Fritsch ist Schriftstellerin, Fotokünstlerin und Reisen-  
de. Ihr Roman „Winters Garten“ ist 2015 bei Suhrkamp  
erschienen.

[hofgalerie]

Ing. Johann Baumgartner, MAS | Kulturreferent im Steiermarkhof |  
Mitglied im Landeskulturkuratorium | Kurator im Universalmuseum Joanneum

### Wozu brauchen wir Kunst?

Auf diese Frage geht auch Christoph Menke, Professor für praktische Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt, 2012 in der Zeitschrift „Die Zeit“ ein. In seinem Beitrag eröffnet er einen Diskurs über die Gegensätze „Kunst als Wissen, Kunst als Kritik und Kunst des Geschmacks“.

Menke stellt die Freiheit ins Zentrum seines Artikels. Kunst benötigen wir, um Dinge zu tun (künstlerisch), die durch Vorschriften möglicherweise verboten wären. Das würde bedeuten, dass wir unseren Ideen und Vorstellungen freien Lauf lassen können und somit unser Gehirn kreativ zu arbeiten beginnt.

### Kreative Impulse durch Kunst

Durch Kunst wird Kreativität frei, Kunst regt an, kreative Handlungen zu setzen und zeigt Methoden, die im Bildungsbereich wichtig sind. Dieses Humankapital, eine Mischung aus Bildung und Kreativität, unterliegt in allen Bereichen, besonders im Wirtschaftsbereich, einer starken Nachfrage. Erwachsenenbildungshäuser haben das Potenzial, ein Ort mit einer besonderen Lernumgebung zu sein.

### Kunst darf nicht benützt werden

Abschließend ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass Kunst zwar ein optimaler Auslöser von Kreativität ist, halte aber auch fest, dass Kunst niemals instrumentalisiert oder benützt werden sollte. Hier gilt derselbe Grundsatz, nämlich der Kunst den notwendigen Freiraum zu gewähren, damit sie die Grenzen eines „bloßen Gegenstands“ durchbrechen kann.

Ich möchte mich bei Ihnen für die vielen Gespräche, Anregungen sowie für Ihre Treue sehr herzlich bedanken und freue mich, Sie im Herbst wieder im Steiermarkhof begrüßen zu dürfen!

Ihr Johann Baumgartner



**Raiffeisen-Landesbank Steiermark** 

**Wenn's um Kulturveranstaltungen geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

[www.raiffeisen.at/steiermark](http://www.raiffeisen.at/steiermark)

**lk** Landwirtschaftskammer Steiermark



Das Land Steiermark  
→ Kultur, Europa, Außenbeziehungen

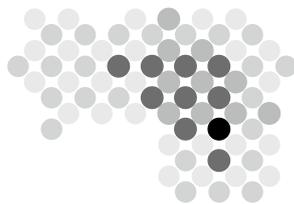
**LFI**

**GRAZ**  
KULTUR WISSENSCHAFT

UNSER PARTNER

**Raiffeisen-Landesbank Steiermark** 

IMPRESSUM: Kunstkatalog Hofgalerie | Herausgeber: STEIERMARKHOF, Landwirtschaftskammer Steiermark, Krottendorferstraße 81, 8052 Graz, [www.steiermarkhof.at/hofgalerie/](http://www.steiermarkhof.at/hofgalerie/) | Katalogredaktion/Künstlerische Leitung: Ing. Johann Baumgartner, MAS | Lektorat: Christina Schlemmer, BA | Gestaltung: Pauritsch Communication, Graz | Fotos: Studio Pachernegg, Graz, Wolfgang Wiedner S. 8-9, Atelier Majewski S. 14-15, Attersee S. 24-25, Klaus Wanker S. 28, CP-Pictures Günter Schuchloutz S. 55, S. 56, S. 57, S. 59, S. 60 rechts unten, DAS KUNZTFOTO S. 56 oben, Barbara Mang S. 61 oben, Christine M. Kipper S. 11 rechts, S. 43, S. 53, S. 58, S. 60 Bild links unten, Christian Jungwirth S. 63, Jasmin Schuller S. 65, Archiv Osterider S. 17, Annemarie D. Humele S. 42 | Für den Inhalt der Beiträge/Vorwörter zeichnen die Autoren verantwortlich. | Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. © 2016 by STEIERMARKHOF, Landwirtschaftskammer Steiermark | Druck: Offsetdruck Dorrang OG, Graz



STEIERMARKHOF®  
bilden. tagen. nächtigen.

# STEIERMARKHOF

Krottendorferstraße 81  
A-8052 Graz  
T: +43/(0)316/8050 DW 7111  
F: +43/(0)316/8050 DW 7151  
office@steiermarkhof.at  
www.steiermarkhof.at

 [www.facebook.com/steiermarkhof](http://www.facebook.com/steiermarkhof)

